

Gemeinde investiert 3,15 Millionen Euro

Haushalt 2024 beschlossen – Weiterhin schuldenfrei – Größter Ausgabe-Posten für den Krippenanbau

Von Franz Gilg

Taubenbach. Die Gemeinde Reut hat weiterhin für Schulden nichts übrig. Trotzdem – oder gerade deswegen – kann sie kräftig investieren. Das zeigten die Zahlen des Haushalts 2024, der jetzt vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Bei der Sitzung im Taubenbacher Bürgerhaus trugen Kämmerer Vladimir Holstein und Bürgermeister Alois Alfranseder die wichtigsten Punkte des Haushalts vor. Zuvor aber ging es um die Bekanntgabe des Rechnungsergebnisses von 2023. Hier wich der Verwaltungshaushalt mit rund 3,68 Millionen Euro im positiven Sinn um 185 980 Euro vom Plan ab. Das lag überwiegend an Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer und einer erhöhten Kindergarten-Förderung.

Rücklagenvermögen steigt auf 3,43 Mio. Euro

Der Vermögenshaushalt betrug letztendlich nur rund 4,06 statt der angesetzten 7,73 Millionen Euro. Gründe dafür: Eine Breitband-Zahlungsverpflichtung über zwei Millionen Euro wurde hinfällig. Außerdem kamen einige Rechnungen erst nach dem Jahreswechsel und man hat nicht alles umgesetzt. Die Zuführung zum Vermögenshaushalt erhöhte sich auf 622 087 Euro (geplant: 242 957) und die Zuführung in die Rücklage auf 960 967 Euro (geplant: 797 000). Damit stieg das gesamte Rücklagenvermögen um etwa zehn Prozent auf nunmehr 3,43 Millionen Euro.

Eckdaten-Haushaltsplan 2024			
Vergleich zu Vorjahreswerten			
Ansätze	2023	2024	Diff.
Statistische Einwohnerzahl	1.705	1.685	- 20
Verwaltungshaushalt	3.497.736	3.865.480	+ 367.744
Vermögenshaushalt	7.732.237	4.100.689	- 3.631.548
Kreisumlage 48,0 Punkte	925.431	1.012.989	+ 87.558
Verwaltungsgemeinschaft-Umlage	288.145	298.245	+ 10.100
Schulverband-Umlage	50.000	43.920	- 6.080
Personalkosten	744.264	829.194	+ 84.930
Zuführung vom VerwHH zum VermHH	242.957	387.534	+ 144.577
Entnahme aus allgemeiner Rücklage	3.050.599	929.768	- 2.120.831
Zuführung an allgemeine Rücklage	797.855	913.449	+ 115.594
Vorgesehene Investitionen	6.919.000	3.154.000	- 3.765.000

Die Tabelle zeigt die Eckdaten des aktuellen Haushalts.

– Foto: Kämmerer VG Tann-Reut

Zu den Eckdaten des aktuellen Haushalts (großes Foto): Im Verwaltungshaushalt sind die allgemeinen Preissteigerungen für den Betriebsaufwand und vor allem die Lohnerhöhungen berücksichtigt. Dadurch gibt es in der Regel immer ein Plus. Die Kreisumlage wurde um ein Prozent angehoben. Außerdem kommt hier die gestiegene Steuerkraft der Gemeinde zum Tragen. Die Schulverbands-Umlage ist im Gegensatz zum Jahr 2023 kein Schätzwert, sondern die tatsächlich zu zahlende Summe.

Wie immer wurde die Zuführung zum Vermögenshaushalt gering angesetzt, um auf der sicheren Seite zu sein. Man erwartet

hier bei der Schlussrechnung wieder eine Steigerung. Zur Finanzierung der Investitionen werden die Rücklagen um ein knappes Drittel verkleinert. Am Ende des Jahres soll dieser Topf mit fast der gleichen Summe wieder aufgefüllt werden. Kredite sind nicht vorgesehen.

Feuerwehr-Fahrzeuge und Notstromaggregate

Die Investitionen von etwa 3,15 Millionen Euro schlüsselte der Bürgermeister näher auf: 971 000 Euro entfallen auf den Vermögenserwerb. Auf der Liste stehen

unter anderem drei Notstromaggregate (70 000 Euro), zwei Fahrzeuge für die Feuerwehren (120 000 Euro), mehrere Anschaffungen für den Kindergarten, die Grundschule und den Bauhof sowie der Kauf von Defibrillatoren. Für eventuelle Grundstückskäufe wurden 600 000 Euro angesetzt.

Der Bereich „Baumaßnahmen und Betriebsanlagen“ summiert sich auf 2,18 Millionen Euro. Hier geht es beispielsweise um neue Sirenen (40 000 Euro), den Radweg Taubenbach-Buch (50 000 Euro), Straßensanierungen (110 000 Euro), die Baugebiete Noppling und Mittertaubenbach (jeweils 100 000 Euro), den Unterhalt von Gewässern 3. Ordnung

(40 000 Euro), den Hochwasserschutz (50 000 Euro), den Bau von PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden (50 000 Euro) und die Breitbandversorgung (45 000 Euro). Auch im Bürgerhaus und den gemeindeeigenen Wohnhäusern gibt's was zu tun. Der mit Abstand größte Posten aber ist der Neubau der Kinderkrippe, für den mit Zahlungen von 1,43 Millionen Euro gerechnet wird. Nicht unerwähnt blieben die freiwilligen Leistungen für Vereine, Familien und die Jugend mit insgesamt 20 000 Euro.

Mehr Gewerbesteuer, weniger Schlüsselzuweisung

Die Steuer-Hebesätze der Gemeinde liegen unverändert bei 300 Prozent. Erwartet werden Grundsteuer-Einnahmen auf dem Vorjahres-Niveau (etwa 140 000 Euro) und eine Gewerbesteuer von 434 698 Euro (plus 78 908 Euro gegenüber dem Vorjahr). Auf der Einnahmen-Seite kommen unter anderem noch hinzu: die Einkommensteuerbeteiligung von 1,22 Millionen Euro (im Vorjahr: 1,15 Millionen), die Schlüsselzuweisung von 514 516 Euro (etwa 52 000 Euro weniger als im Vorjahr) sowie die Umsatzsteuerbeteiligung von 93 456 Euro (ein Plus von rund 3000 Euro).

Der Finanzplan – ebenfalls Bestandteil des Haushalts – gibt Ausblick über die Vorhaben in den Jahren bis 2027. Aufgelistet sind dort Restkosten für begonnene Maßnahmen, die Erschließung der Baugebiete Nopplinger Feld und Mittertaubenbach, Radwege, Straßensanierungen, Grund-

erwerb, der Kauf neuer Liegenschaften, Hochwasserschutz, PV-Anlagen, die Ganztagesbetreuung der Schüler, neue Feuerwehrhäuser für Randling und Taubenbach, Dorferneuerungen in Reut, Randling und Taubenbach sowie eine neue Waschhalle und ein Unimog für den Bauhof. Ab dem Jahr 2028 fasst man noch den Bau eines Motorikparks ins Auge.

Bürgermeister Alfranseder bemerkte hierzu, man werde bis 2026 schuldenfrei bleiben. Danach aber könnte durch ausbleibende Zuschuss-Zahlungen ein leichtes Minus entstehen. In diesem Fall seien kurzfristige Kredite zur Zwischenfinanzierung nötig. Leider müsse man sich auf eine immer höhere Kreisumlage einstellen. Seit seinem Amtsantritt vor vier Jahren sei diese um rund 40 Prozent gestiegen. Bei den Einnahmen gab es mit den jüngsten Gebührenanpassungen eine Verbesserung. Zudem werde weiterhin vorsichtig kalkuliert. „Insgesamt können wir sehr zufrieden mit unserem Haushalt sein“, so der Rathauschef.

Dem schloss sich auch 2. Bürgermeister Heinrich Hutterer in seinem Statement an: Die Gemeinde tue gut daran, ihre Finanzen stets im Auge zu behalten und beweise Weitblick bei den Investitionen. Durchaus mit Sorge sieht er die zunehmende Verzögerung bei der Zahlung bewilligter Zuschüsse. Aktuell aber habe man noch ein gutes Polster an Rücklagen, um alle geplanten Maßnahmen umsetzen zu können.

Nachdem es keine weiteren Fragen oder Anmerkungen aus der Runde gab, wurden Haushaltssatzung, Haushaltsplan und Finanzplan einstimmig genehmigt.